Beilage zu Nr. 117 des „General-Anzeiger“.

Kemberg, Sonnabend den 3. Oktober 1903.

Lokales und Provinzielles.

Kemberg, den 2. Oktober.

— Der Raubmörder Lennig wurde gestern bend gegen 6 Uhr in einer Schonung beim chsenkopf vom Forstaufseher Riebold bei der ubereitung seines Abendbrots überrascht (er atte ein Feuer angemacht); er versuchte zu iehen und drohte zu schießen. Riebold schoß n an und kurze Zeit darauf gelang es, Lennig stzunehmen. Gegen 9 Uhr wurde er ins mtsgerichtsgefängnis zu Gräfenhainichen ein- liefert.

Zu obiger Meldung erfahren wir noch, daß nnig einen Schuß in den Oberschenkel bezw. die Hüfte erhalten hat. Als er Riebold merkte, wollte er schnell den Revolver laden. kam aber nicht mehr dazu, da er gleich rauf den Schuß erhielt. Der Revolver soll inen Kalibers sein. Uebrigens ist Lennig on gestern morgen um 7 Uhr herum nahe ran gewesen, erwischt zu werden; er wurde n einer Anzahl Gendarmen in einem Dickicht gekreist; das dichte Unterholz verhinderte och ein schnelles Herankommen an ihn, und gelang es ihm nochmals, zu entrinnen.

— **Den Mörder Lennig** verfolgte man in siger Gegend nun schon seit Wochen; Gen- rmerie war Tag und Nacht auf den Beinen, ohne Erfolg! Trotzdem stand fest, daß nnig sich in dieser Gegend gegenwärtig auf- lt. Man hat zwar den Steckbrief ver- entlicht; aber wir müssen offen gestehen, haben uns nach demselben von Lennig ganz anderes Bild gemacht, als die uns zlich vorgewiesene Photographie uns zeigte. rmutlich, nein höchstwahrscheinlich wird es deren Leuten ähnlich ergehen. Warum ver- entlichte man nicht einfach die Photographie gefährlichen Menschen, so daß ihn jeder- nn dem Aussehen nach kannte, soweit man en Menschen nach der Photographie kennen n? Nicht umsonst veröffentlicht man oft den „Fliegenden Blättern“ und anderen tschriften Steckbriefe. Die Erfahrung hat hrt, daß dieses der sicherste Weg zur Er- telung von geflüchteten Verbrechern ist. r sind überzeugt, wenn man 10—15000 Kopien von der Photographie Lennigs an- rtigt und in geeigneter Weise ins Publikum racht hätte, der Verbrecher wäre nicht solange herumgelaufen.

Wartenburg, 30. Sept. Der hiesige Krieger- ein feiert kommenden Sonntag, den 4. ober, sein 25jähriges Stiftungsfest.

Gräfenhainichen, 1. Okt. Die geistes- wache, mitte der dreißiger Jahre alte ledige helmine Ott stürzte sich gestern nach vor- egangenem Streite mit ihrer Mutter aus Fenster ihrer im ersten Stock belegenen hnung auf dem Breitgartenweg. Sie zog hierbei so schwere Verletzungen zu, daß ärztliche Hilfe nötig machte.

Wittenberg. Auf dem fiskalischen Hebe- rat, mit welchem zur Zeit aus der Elbe halb der hiesigen Elbbrücke die im Strom- liegenden Baumstämme, die der Schiffahrt erlich sind, entfernt werden, war der 73 e alte Arbeiter Gottlob Sickert aus Torgau Wächter bestellt. Als die Arbeiter dieser morgens ihr Tagewerk beginnen wollten, Sickert verschwunden. Es wurde sofort Strom abgesucht und Sickert auch unweit Fahrzeuges als Leiche gefunden. Wahr- lich ist der alte Mann durch einen Fehl- abgestürzt und so ums Leben gekommen.

Wittenberg. Mag ein Geschäftsmann auch noch so tüchtig sein und sich des Besitzes eines blühenden Geschäftes erfreuen, wenn er nicht gleichzeitig auch Hausbesitzer ist, wird ihm, zumal bei Privatleuten, nur schwer Geld beliehen. Umgekehrt wird der Besitzer eines Hauses, „also“ einer „Sicherheit“, selbst dann noch Geld bekommen, wenn seine Erwerbsverhältnisse notorisch zurück, denn als Hausbesitzer kann er ja hypothekarische „Sicherheit“ bieten. Welcher Art diese Sicherheit manchmal ist, mußten die Gläubiger, die Hypotheken auf dem hier vorm Amtsgericht dieser Tage verkauften, dem Kaufmann Ernst Leo in Schlachtensee bei Berlin gehörigen Hause Berliner Straße 5 stehen hatten, zu ihrem Leidweisen erfahren. Das Haus wurde dem hiesigen Kaufmann F. Schugk auf sein Gebot von M. 32 750 zugeschlagen. Da das Grundstück mit M. 86 000 Hypothekenschulden belastet war, so sind M. 53 250 ausgefallen.

Pretzsch, 30. Sept. Nachdem Herr Rektor Hellwig zum 1. Oktober in Oderberg und Herr Lehrer Lindstedt in Heven in Westfalen angestellt worden sind, verläßt auch Herr Lehrer Arndt am 1. Januar die hiesige Stadtschule, um eine Lehrerstelle an der Stadtschule zu Barby zu übernehmen. Die Pretzscher werden ihre Kinder dann selbst unterrichten.

Zahna. Arg hintergangen hat der Malergeselle G., welcher früher hier in Stellung war, eine hiesige Bürgerfamilie, mit deren 19jährigen anständigen Tochter er unter Vorspiegelung falscher Angaben ein Liebesverhältnis unterhielt. Vor kurzem erschien G. in der vollständigen Uniform eines Steuer-Aufsehers und gab an, auf Grund seines Zivilversorgungsscheines bei der Kgl. Steuer-Verwaltung als Aufseher angestellt worden zu sein. Allerhand Heiratspläne kamen zu Tage und das Mädchen ließ sich betören. Selbst die hingeworfene Aeußerung, er müsse nächstens 300 Mark Kaution stellen, um nicht nach der russischen Grenze versetzt zu werden, erweckte kein Mißtrauen. Am vorigen Freitag kehrte er nun wieder in Uniform bei den Eltern seiner ahnungslosen Braut hier ein und beredete letztere unter Zuhilfenahme ihrer auf der Sparkasse angelegten Ersparnisse eine Besuchsreise zu unternehmen und reisten beide zu den angeblichen Verwandten ab. Als bald darauf die Mutter des Mändchens von einem Gange zurückkehrte und die Abreise des Paares hörte, ließ sie sofort Nachforschungen über den zukünftigen Schwiegersohn anstellen, mußte aber bald erfahren, daß sie einem Unwürdigen ihr Vertrauen geschenkt hatten. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Jessen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Konservenfabrik-Genossenschaft war Donnerstag abend versammelt, um Näheres in Bezug auf Westerentwickelung der Angelegenheit zu besprechen. Als Gast war der Konservenfabrik-Direktor Herr Braumann-Hamburg anwesend, welcher in ausführlicher und klarer Weise die betr. Fragen; den Bauplatz, den auszuführenden Bau, die Wasserverhältnisse, Berechnung über die bei Inbetriebsetzung der Fabrik zunächst zu verarbeitenden Früchte und Gemüse, auch über die Herstellung von Fleischkonserven, über den Verkauf und die Abschlüsse der hergestellten Ware, und endlich über das Gehalt usw. des anzustellenden Leiters der Fabrik behandelte.

Zerbst, 29. Sept. Der Raubmörder Lennig „soll“ sich in unserm Forst versteckt halten, und vormittags in den „Stadtfichten“ sogar einen Knecht angefallen haben. Die öffentlichen Behörden hatten eine große Razzia in der ganzen Gegend veranstaltet. Militär aus Zerbst und Dessau, unsere städtische Schutzmannschaft und die Landjäger des Kreises haben ein planmäßiges Kesseltreiben veranstaltet, um des Gesuchten habhaft zu werden Lennig, auf dessen Ergreifung eine Prämie von 1300 Mark ausgesetzt ist, ist leicht erkenntlich an der graubraunen Cheviothose und namentlich an dem struppigen blonden Vollbart. Nachmittags 2 Uhr ist Lennig in Bias von Leuten gesehen und bestimmt erkannt worden. Den Ueberzieher in einem Bündel auf dem Rücken tragend, fiel er den Leuten durch sein scheues Wesen auf. Von Wertlau kommend, schlich er hinter den Häusern von Packendorf entlang an der hiesigen Windmühle vorbei. Vom Besitzer derselben ist er erkannt worden. In Bias ist Lennig am Gasthause vorbei auf dem Wege nach Zerbst bis zum Teiche gegangen und muß dann vom Wege abgeschwenkt sein. Noch einmal ist er dann von Jägern in den am Kermen'schen Wege liegenden Kiefern des Gutsbesitzers Sanftenberg gesehen worden und hat sich wahrscheinlich nach dem Steckbyer Forst gewandt.

Dessau, 29. Sept. Der Wächter Juling des abgebrannten Versandthauses F. A. Seiler gestand bei der Vernehmung, daß der umfangreiche Brand bei genannten Firma am letzten Sonnabend morgen hier, der namentlich die gesamte Winter-Damen-Konfektion vernichtete, durch Fahrlässigkeit Julings beim Kakaokochen entstanden ist. Der unachtsame Wächter wurde bereits in Haft genommen. Bisher hat man den Brandschaden auf 350 000 Mk. festgestellt. Ihn genau zu ermitteln, ist sehr schwer, da auch ein Teil der Geschäftsbücher mit ein Raub der Flammen geworden sind.

Schönebeck, 30. Sept. Von einem schweren Geschick ist der Pastor Steinhausen in dem benachbarten Glinde betroffen worden. Der Geistliche, annähernd Sechziger, hatte am vergangenen Sonntag seinen Amtsbruder in Pömmelte vertreten; als er die Kanzel verließ, konnte er plötzlich nicht mehr sehen, sodaß er geleitet werden mußte. Der Erblindete ist sofort nach Halle gebracht worden.

Belgern. Der 32 Jahre alte Bootsmann Eduard Baumann erhielt am Sonnabend auf seinem Fahrzeug, welches zur Zeit in Kleinwittenberg ausgeladen wird, die Nachricht, daß seine Mutter in Belgern schwer erkrankt sei. Er fuhr am Sonnabend nachmittag nach dort, besuchte seine Mutter und begab sich aus der Wohnung am Abend fort. Gegen 10 Uhr abends wurde Baumann unweit der Elbe durch mehrere Messerstiche schwer verwundet und schrecklich verstümmelt aufgefunden. Ungefähr eine Stunde später gab der Verletzte seinen Geist auf. Von den Tätern — anscheinend sind es mehrere Personen — fehlt jede Spur.

Braunschweig, 30. Sept. [Eine haar- und hutlose Braut.] In einem Abteil vierter Güte befand sich ein Brautpaar, Das Bräutchen wollte sich, wie sie Mitreisenden erzählte, hier den zukünftigen Schiegereltern vorstellen. Um einen guten Eindruck hervorzurufen, hatte sie einen Spiritusbrennapparat und eine Brennscheere mitgenommen, damit sie vor dem Besuch die Haare brennen konnte. Das Bräutchen spürt nun auf der Station Wolfenbüttel das Verlangen, die Haare zu brennen. Der Apparat wird entzündet, sie brennt mit einer Scheere, „er“ hält den Apparat. „Er“ will sie küssen, sie beugt sich schamhaft zurück, „er“ kommt mit dem brennenden Apparat dem Lockenhaar zu nahe und, o Graus — Haar und Hut stehen in Flammen. Schnell wird der Hut dem teuren Haupte entrissen, und über das Haar wird der Mantel eines Mitreisenden geworfen, der die Flamme im Keime erstickt. Die Schwiegereltern, welche die Braut zum erstenmale sahen, hatten sich von ihr eine wesentlich andere Vorstellung gemacht.

Kalidüngung zu Winterweizen. In dem vierten Bericht über die Versuchswirtschaft Lauchstädt teilt Professor Dr. Schneidewind die Resultate seiner 3jährigen Kalidüngungsversuche zu Weizen mit. Durch diese sollte festgestellt werden, ob der kalireiche Boden — derselbe enthält 0,37 Prozent Kali — und unter welchen Verhältnissen derselbe noch reagiert. 1899 ergaben auf Schlag V im Mittel von 10 Versuchen mit verschiedenen Sorten (Vorfrucht, Kartoffeln in Stalldünger) 2 Doppelzentner 40prozentiges Kalidüngesalz auf 1 ha 34,67 Doppelzentner Körner und 76,09 Doppelzentner Stroh, während ohne Kali nur 32,83 Doppelzentner Körner und 74,68 Doppelzentner Stroh geerntet wurden. Durch die Kalidüngung wurden also 1,84 Doppelzentner Körner und 1,41 Doppelzentner Stroh mehr erzielt. 1900 brachten auf Schlag IX (Vorfrucht Kartoffeln in Strohdünger) 2 Doppelzentner 40 prozentiges Kalidüngesalz 37,60 Doppelzentner Körner (Beseler Nr. III) und 75,03 Doppelzentner Stroh gegen 35,33 Doppelzentner Körner und 67,41 Doppelzentner Stroh ohne Kali, wiederum durch die Kalidüngung 2,27 Doppelzentner Körner und 7,62 Doppelzentner Stroh mehr. In demselben Jahre wurden auf Schlag IV (Vorfrucht, Zuckerrüben in Gründüngung) durch 2 Doppelztr. 40 prozentiges Kalidüngesalz 2,16 Doppelzentner Körner und 5,63 Doppelzentner Stroh pro ha mehr geerntet. Selbstverständlich erhielten sämtliche Schläge gleichmäßig die nötige Phosphorsäure und Stickstoffdüngung. Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, hat die Kalidüngung bei jedem dieser drei Versuche Ertragserhöhungen hervorgerufen, im Mittel wurden pro ha 2,09 Doppelzentner Körner und 4,89 Doppelzentner Stroh auf einem Morgen und ein Zentner Weizenkörner und 2½ Zentner Stroh durch die Kalidüngung mehr geerntet. Dieselbe hat sich somit gut bezahlt gemacht.

Kirchliche Nachrichten von Rotta.

Der Vormittagsgottesdienst beginnt vom nächsten Sonntag ab um ½10 Uhr.

Gemeinsamer Einkauf
gegen Kassa
setzt uns in den Stand,
gute Colonialwaren
billig zu verkaufen und geben auf sämtlichen Waren außer **Petroleum**
Rabatt.
Für Händler, sowie bei größerer Abnahme **besondere Preise.**
C. G. Pfeil. J. G. Glaubig.
Fr. O. Hayner (Inh.: Theodor Herzer).
A. E. Strensch Nachf. (Inh.: A. Huhn).
Wilh. Dahms. Ernst Säume.
Wilhelm Becker.

Wegzugshalber
ist billig zu verkaufen!
Vertikow, achteckiger Tisch 6 **Stühlen, Sopha** mit 2 **eln, großer Teppich, Ueberdienen** kupferfarbig.
Gasthof grauer Stein.

Verschwunden
sind alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberfl. 2c. d. tägl. Gebr. v. Radebeuler
Carbol-Theerschwefel-Seife
allein ete Schutzmarke: Steckenpferd à St. 50 Pfg. bei **Apotheker Elbe**

Neuer Sauerkohl
à Pfd. 5 Pfg.
empfiehlt **P. Schwarze**

Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine
erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem berühmten
Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude“.
Langjährige glänzende Erfolge.
Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg
in ½ und ¹⁄₁ Pfund-Paketen erhältlich bei **A. Gierfindt**, Müller, Kemberg.

Phosphorsauren Kalk
Futterthran
Freß- u. Mastpulver
empfiehlt **Apotheke Kemberg.**
Telephon No. 6.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.
Empfehle meinen werten Patienten von Kemberg und Umgend mein neuestes Präparat zum
vollständig schmerzlosen Zahnziehen
ter ärztlicher Beobachtung.
Ferner empfehle ich mich für alle **operativen und technischen Arbeiten.** Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und utschuk.

Braunkohlenwerk & Dampfziegelei Gniest (G. m. b. H.)
geben bis auf weiteres zu folgenden Preisen ab:
Knorpelkohle
à 28 Pfg. per Hektoliter
Förderkohle
à 18 Pf. per Hektoliter
Kohlen-Preßsteine
bei Abnahme von mindestens 1000 Stück Mk. 7.— per 1000 Stück.
Die Preise verstehen sich ab unserem Werk.
Mauersteine, Thon- & Lehmsteine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-19031003021/fragment/page=0001

C. G. Holtzhausen

Gegründet 1837. **Wittenberg** Gegründet 1837.

Collegienstr. 90.

Unerreicht große Auswahl

in

Herbst- & Winter-Neuheiten

von

Damen-
Mädchen-
Herren-
Knaben-

Confection

Kostüm-Röcken, Kleiderstoffen

Seidenwaren.

Mitglied des Verbandes Mitteldeutscher Manufacturisten

Einkaufs-Genossenschaft für

Manufactur-, Weisswaren u. Confection.

Billigste Bezugsquelle für Händler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-19031003021/fragment/page=0002